Mein Exemplar der „Revolutionary Sympathies“ habe ich vor einiger Zeit im Affekt verkauft. Es gibt Bands, die wird man nicht dauerhaft los, flattert mir doch heute die Comeback-Scheibe von The Movement ins Haus. Nach Auflösung der Band im Jahre 2007 und einer Solo-LP von Sänger Lukas Sherfey gibt es nun vier neue Songs. Daran, dass The Movement beschwingten Rock'n'Roll-Soul spielen, hat sich nichts geändert. Der Gesang orientiert sich am klassischen 60s-Soul, ist dabei allerdings leicht rotzig aufgeraut. Der Gitarrensound verweist eher auf die frühen Jahre des Rock'n'Roll. Hier trifft süßliches auf schnoddriges, und das macht sich nach wie vor gut. Und obwohl ich nie ein großer Paul-Weller-Fan war, werfe ich als groben Vergleich noch schnell The Jam aufs Parkett und verabschiede mich flink mit in die Höh gestreckten Daumen aus diesem Review.

(Mad Butcher)